

# „Ich möchte sagen, was ich zu sagen habe“

## Ilka Scheele ist Vorsitzende der Bielefelder Stottererselbsthilfegruppe

Ein Bericht von Anke Schneider am 22. 11. 2006 im Haller Kreisblatt.

Ilka Scheele stottert, seit sie sprechen kann. Ihre eigenen Erfahrungen mit ihrem Sprachfehler und mit der Reaktion anderer Menschen darauf hat sie veranlasst, genau das zu tun, was Stotterer eigentlich gar nicht gerne tun, nämlich reden. Ilka Scheele ist Vorsitzende der Stottererselbsthilfegruppe Bielefeld e.V.

Aufklärung ist eines der wichtigsten Ziele, die sich die Selbsthilfegruppe auf die Fahne geschrieben hat und Aufklärung geht nun mal nur über Kommunikation. Dass Menschen mit einem Sprachfehler den Mund am liebsten gar nicht aufmachen, davon kann Ilka Scheele ein Lied singen. „Ich bin Schriftsetzerin geworden, weil man in diesem Beruf nicht viel sprechen muss“, berichtet sie. Am liebsten sei die Frisörin geworden, der notwendige Kontakt zu den Kunden habe sie aber davon abgehalten. Stottern beeinflusst in den meisten Fällen nicht nur die Lebensplanung der Betroffenen, sondern auch das Sozialverhalten und das Selbstvertrauen. Und daran ist maßgeblich die Reaktion der anderen Menschen beteiligt. „Sie schauen oft weg, wenn ich mit ihnen rede“, stellt Ilka Scheele auch heute noch fest. Jeder andere würde dieses Verhalten als Ablehnung empfinden und auch für Stotterer ist es schmerzlich, wenn jemand betreten den Blick abwendet. Auch das typische Ins-Wort-fallen und den Satz für denjenigen, der „hängen bleibt“, vollenden, sind falsche Reaktionsweisen, die wehtun. „Ich möchte selbst sagen, was ich zu sagen habe, auch wenn es etwas länger dauert“, so Ilka Scheele. Stotterer, so hat Ilkas Ehemann Jörg festgestellt, werden im Allgemeinen „für etwas doof“ gehalten. Comedysendungen oder Serien wie Hausmeister Krause, in denen der „Trottel“ mit einem Sprachfehler daher kommt, bedienen dieses Klischee. Dabei ist Stottern nicht weniger und nicht mehr als das, was es ist, nämlich ein Sprachfehler. „Wenn jemand schlecht sieht oder nicht richtig hört, macht sich niemand lustig, wenn jemand nicht richtig sprechen kann, dann erntet er skeptische Blicke“, hat Ilka Scheele festgestellt. Das Selbstvertrauen der 32-jährigen Piumerin hat schon einigen Anschlägen standhalten müssen. „Als Kind haben mich meine Eltern auf falsches Anraten des Arztes immer wieder aufgefordert, „richtig“ zu sprechen“, erinnert sie sich. Damit haben sie ungewollt das Vermeidungsverhalten trainiert, das viele Stotterer zeigen. Man bleibt geselligen Veranstaltungen fern, vermeidet Telefonate und stimmt in Gesprächen schweigend zu, obwohl man anderer Meinung ist. „Heute gehe ich offen auf diejenigen zu, die sich über mich lustig machen“, sagt Ilka Scheele. „Die anderen müssen sich nämlich schämen, weil sie so reagieren und nicht ich, weil ich einen Sprachfehler habe“, sagt sie.



Wir sind glücklich: Ilka, Jörg und Klein-Leonie haben genug Selbstvertrauen.

In der Selbsthilfegruppe wird über verschiedene Therapiemöglichkeiten, aber auch über hilfreiche Tipps für den Umgang mit dem kleinen Schönheitsfehler gesprochen. „Die einzig wahre Therapie gibt es nicht, ebenso wenig, wie es die einzige Ursache gibt“, sagt Ilka Scheele. Über die Entstehung des Stotterns gibt es viele Theorien, Mediziner, Logopäden und Psychologen sind sich da nicht einig. Fakt ist, dass Männer wesentlich häufiger stottern als Frauen und dass Stotterer in allen Bevölkerungsschichten vorkommen. Jeder Stotterer muss ausprobieren, was ihm beim Sprechen hilft. Im Takt sprechen oder harte Konsonanten weich aussprechen können hilfreiche Brücken sein. Ilka Scheele weiß, bei welchen Buchstaben und Silben sie hängen bleibt und hat ebenfalls lange versucht, diese Laute zu umgehen. „Ich habe dann so umständlich umschrieben, was ich sagen wollte, dass mich erst recht niemand mehr verstand“, lacht sie heute darüber. Das Reden zu vermeiden ist nicht die Lösung, das steht für Ilka Scheele fest. Die selbst bestimmte Isolation beeinträchtigt die Lebensqualität ungemein, die Unsicherheit im Umgang mit Menschen und als Folge daraus auch das Stottern werden so nur schlimmer. In der Selbsthilfegruppe hat Ilka Scheele Menschen gefunden, denen es ähnlich ging wie ihr. Heute bemüht sich die 32-Jährige als Vorsitzende um Aufklärung, denn das Schlimmste am Stottern ist und bleibt die Angst vor der Reaktion der anderen. Darum ein Tipp an alle Nicht-Stotternden: In Ruhe zuhören, Wert auf das legen, was gesagt wird und nicht, wie es gesagt wird, den Blickkontakt halten und keine gut gemeinten Ratschläge verteilen, denn der Stotterer hat sie garantiert schon ausprobiert.

### Haben Sie's gewusst?

Berühmte Stotterer sind zum Beispiel Rowan Atkinson alias Mr. Bean (Schauspieler), Winston Churchill (Premierminister), Charles Darwin (Wissenschaftler), Ben Johnson (Sportler), John Larkin alias Scatman John (Sänger), Marilyn Monroe (Schauspielerin), Isaac Newton (Wissenschaftler), Bruce Willis (Schauspieler).

Mehr im Internet:

[www.bvss.de](http://www.bvss.de) und [www.stotterer-selbsthilfegruppen.de](http://www.stotterer-selbsthilfegruppen.de)